



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905**

252 (2.6.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-115482](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-115482)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gesteckte und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Einnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

**Abonnement:**  
70 Pfennig monatlich,  
Einsendebrief 20 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag M. 2.25 pro Quartal.  
Einsel-Nummer 3 Pf.

**Inseraten**  
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pf.  
Kurzfristige Inserate . . . 25  
Die Reklame-Zeile . . . 60

Telegramm-Adresse:  
"Journal Mannheim"

Telephon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahme-Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition . . . . . 918  
Filiale (Friedrichsplatz) 8680

Nr. 252.

Freitag, 2. Juni 1905.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
12 Seiten.

### Ueber die Seeschlacht von Tsushima

Laufen andauernd Berichte ein, die den Verlauf des Ent-  
scheidungskampfes mehr und mehr aufhellen.

Tages siebenter Bericht

Ist am Morgen des 31. Mai in Tokio eingegangen. Er lautet:

Nach den Berichten der verschiedenen mit unterstellten Divi-  
sionen scheint es, daß die „Ossjaba“ schon frühzeitig in der  
Schlacht am 27. Mai sehr schwer beschädigt wurde, die Schiffsmit-  
tel verließ und um 3 Uhr nachmittags sank. „Sissai Weitsi“  
„Admiral Kachiwoto“ und „Wladimir Monomach“  
hatten auch schon am Mittag des 27. schwer gelitten und wurden  
in der Nacht durch unsere Torpedoboote und Geschütze noch so be-  
schädigt, daß sie vollkommen geschäftsunfähig wurden. Sie wurden  
am nächsten Morgen von unseren Hilfskreuzern „Shimada-Maru“,  
„Mitsuba-Maru“, „Tainan-Maru“ und „Sado-Maru“ nahe der  
Insel Tsushima treibend gesehen, sanken aber weg, ehe sie ge-  
nommen werden konnten. Die Ueberlebenden, ungefähr 915 Mann,  
wurden von den obgenannten Hilfskreuzern und Leuten an der  
Küste geborgen. Nach der Ausfrage von Gefangenen ist es sicher, daß  
„Nawarin“ von 4 Torpedos von unserer Torpedoflotte am 27.  
Mai getroffen wurde und untergegangen ist. Der Kommandant der  
„Nawarin“ berichtet, daß „Sissai Weitsi“ am 9. Uhr morgens,  
am 28. Mai außerhalb der Chikusen-Bucht (Korea) gesehen und  
durch „Ruciala“ und „Clara“ zum Sinken gebracht wurde. Von  
„Witrola“ und „Almas“ glaubt man, daß sie durch den Torpedo-  
angriff in der Nacht vom 27. Mai gesunken sind. („Almas“ ist in  
Wladivostok, T. R.) Das „Schicksal“ betrifft die in  
einem früheren Bericht in der Mitte der gesunkenen Schiffe liegt, so  
ist ihr Verbleib ungewiß, ihr Name muß von jener Liste gestrichen  
werden, bis zuverlässige Nachrichten eingegangen sind. Nach den  
Berichten über die Beschädigungen unserer Flotte während des  
Kampfes vom 27. Mai sind die Torpedoboote Nr. 34, 35 und  
36 gesunken. Die meisten Leute der Besatzung aber von anderen  
Booten aufgenommen worden. Sonst ist kein Schiff irgend einer  
Art verloren gegangen. Die Beschädigungen der größeren  
Schiffe einschließlich der Torpedoboote sind leicht, keine  
von ihnen war kampfunfähig. Unser Gesamtverlust  
wird jetzt auf 800 Mann geschätzt. Da fast die gesamte japanische  
und russische Flotte an der Seeschlacht beteiligt war, war der Kampf-  
platz sehr ausgedehnt, da außerdem das Wetter neblig war, konnte  
man nicht weiter als fünf Meilen sehen. Es war daher unmöglich  
selbst am Tage, alle mit unterstellenden Divisionen im Auge zu be-  
halten. Da ferner die Schlacht zwei Tage und Nächte dauerte, unsere  
verschiedenen Abteilungen des Feindes, der sich nach verschiedenen  
Richtungen zerstreute, angriffen, und einige von ihnen noch in der  
Erleuchtung von an den Kampf sich anschließenden Aufgaben be-  
griffen sind, wird es mehrere Tage dauern, bis ein ausführlicher  
Bericht erstattet werden kann.

Der 8. Bericht

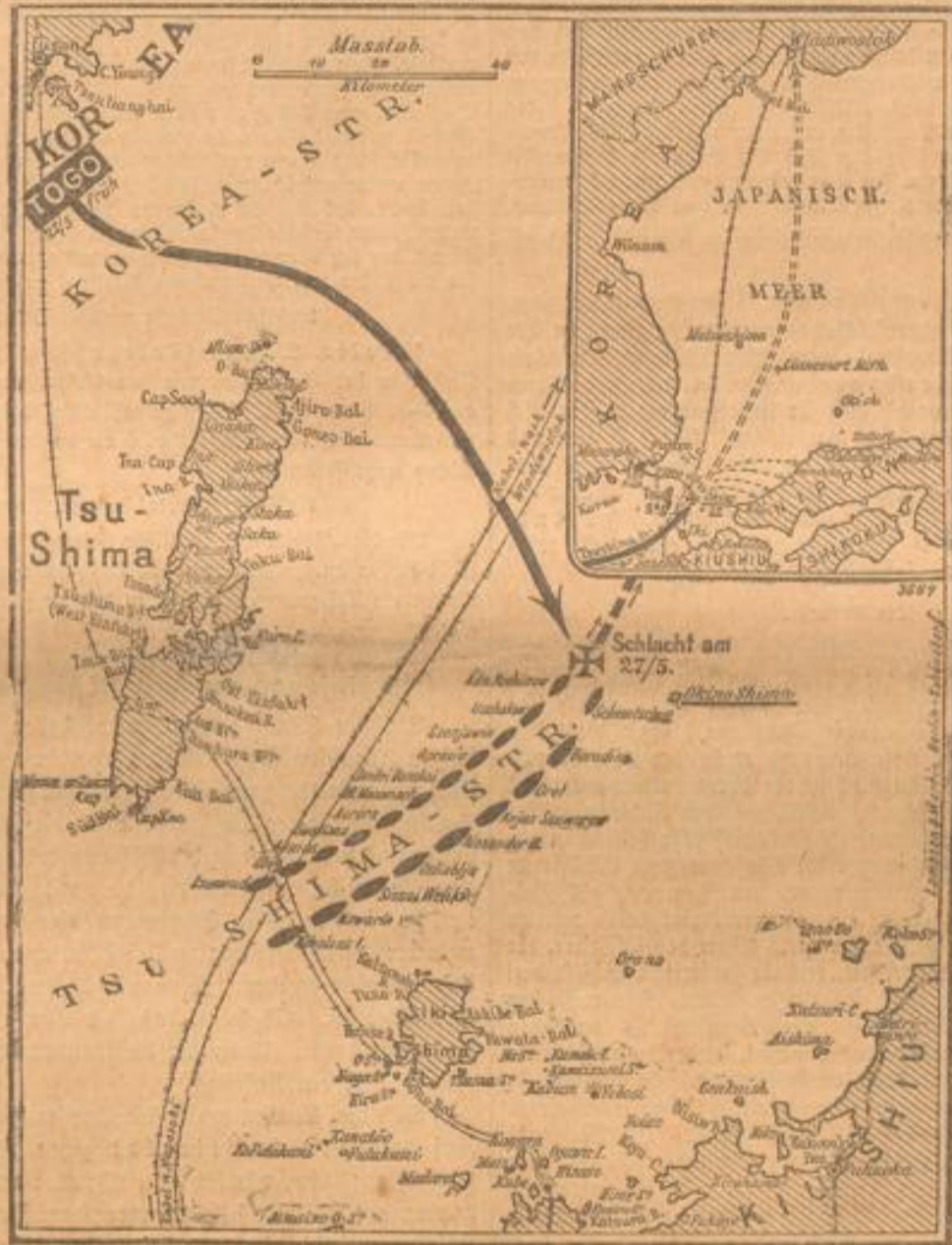
des Admirals Logo, eingegangen am 31. Mai, lautet, wie  
folgt: Der Kommandant der „Kajuga“, die heute Nachmittag  
mit den Ueberlebenden Mannschaften des „Dmitri Donstol“  
zurückgekehrt ist, berichtet, daß „Dmitri Donstol“ am  
29. Mai morgens nach Öffnung der Ventile sank, und daß  
die an Bord befindliche Mannschaft, einschließlich der Ueber-

lebenden von „Ossjaba“ und dem Torpedobootezerstörer  
„Bouinui“, auf der Uleung-Insel landete. Es scheint, daß der  
„Bouinui“ den Admiral Kosschjenski und seinen  
Stab nebst 200 Mann von „Ossjaba“ am Nachmittag des  
27. Mai vor dem Sinken des Flaggschiffes an Bord genommen  
hatte, daß aber, als der Torpedobootezerstörer nicht recht vor-  
wärts kam, Kosschjenski und sein Stab auf den „Bicorbon“  
übergingen; als der „Bouinui“ nordwärts fuhr, fiel er am  
Morgen des 28. Mai auf den „Dmitri Donstol“, nachdem die  
an Bord des „Bouinui“ befindlichen Russen auf den „Dmitri  
Donstol“ gebracht waren, sank der Torpedobootezerstörer.

„Ossjaba“ erhielt am Samstag nach der Angabe geretteter  
Russen gleich zu Beginn der Schlacht einen Schuß in den Turm,  
durch den Admiral Kosschjenski getötet wurde. Das Schiff sank dann, von weiteren Schiffen getroffen, um  
3 Uhr nachmittags. Die Ueberlebenden von dem „Dmitri  
Donstol“ erzählen, sie hätten, als der Kampf Samstag Mittag  
am heftigsten war, zwei russische Torpedobootezerstörer sinken  
sehen; somit sind, falls dies richtig ist, fünf russische Torpedo-  
bootezerstörer gesunken.

Eine englische Schilderung der Schlacht.

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“, angeblich bei der



### Eine Liebe neben dem Thron.

Von George Barr McCutcheon.

Autorsierte Uebersetzung von A. Ordnung.

Nachdruck verboten.

16)

(Fortsetzung.)

Während des heißen Sommers, welcher folgte, arbeitete er bis  
zur Ermattung, und grübelte. Anfangs leistete er so wenig, daß  
es weder ihn noch den Engel befriedigte, und dann so viel, daß sein  
Arzt ihm endlich riet, sich etwas Ruhe zu gönnen, und endlich wurde  
er so nachlässig gegen sich, daß es vollends unverträglich war. Er  
mußte alles über sie erfahren, aber wie?

Die ersten Herbstmonate fanden ihn bleig aussehend, ermüdet  
und gleichgültig gegen Freude wie Arbeit. Die Gesellschaft, in der  
er sonst als ein Löwe galt, behagte ihm nicht mehr, die Frauen be-  
wunderten ihn und die Männer langweilten ihn. Die Sportspiele  
schienen ihm zu erstickend, und der Klub räumte seinen Geist. Alles  
in der Welt war verfehlt.

Der Arzt sprach von einer Nervenerkrankung, welche den be-  
sorgten Vätern seiner Mutter nicht länger vertragen bliebe, und er  
bergegungswillig ließ verdrücklich, daß es für ihn nur ein Heilmittel  
gab. Er redete es dem Arzte, der Mutter und dem Leibarzt zu, und  
dann heimlich ihm zu. Das Mittel nannte sich Europa.

Nur er entschloß sich, abermals die See zu durchqueren, be-  
gann sich seine Geister wieder zu beleben. Er wurde heiserer,  
richtig Interesse an den Dingen um ihn her, und als es September  
wurde und der Kaiser Wilhelm' abermals abdankte, erkrankte er  
wieder als bei der Verheerung von Kraft und Gesundheit. Er wollte  
noch Edelweiss, zu der seltsamer Weg Wagners, die ihm am  
Tage der Abfahrt vom Teil aus einem Kuf zugeworfen hatte.

### 6. Kapitel. Grauharz.

Zwei Wochen später war Grenfell Vorch in Europa gelandet  
und genoh die Freuden und Anzügen der wunderbaren Welt, die  
sich Paris nennt. Den zweiten Tag nach der Ankunft traf  
er auf der Straße mit einem Harvardkollegen zusammen. Harry  
Arguiff hatte zwei Jahre hindurch behauptet, die Kunst zu studieren.  
Auf dem Kolleg war er ein beliebter Kamerad gewesen, der An-  
führer in allen körperlichen Übungen und den Dingen, über welche  
Wissenschaftsbefessene die Köpfe zuden. Er und Vorch waren eng  
befreundet, obgleich das Temperament eines jeden völlig verschieden  
war von dem des andern. Beide zu kennen, bedeutete so viel wie  
beide zu lieben, denn es war alles bei ihnen zu finden, was am  
Mann angehend und bezaubernd erschien. Ihre Fehler und  
Tugenden bewegten sich in verschiedener Richtung und daher hielten  
sie, wenn sie abgesetzt wurden, einander das Gleichgewicht. Sie  
jeht zu finden, gewählte ihnen beideres Vergehen. Während der  
nächsten Wochen waren sie ungetrenntlich von einander, schlürften zu-  
sammen ihren Absinth in den Cafes oder besuchten die Theater, die  
Opere, die Tanzhallen, oder Freunde, französische und amerikanische.  
Echt zwei Wochen nach der Begegnung sprach Vorch mit dem Freunde  
von Grauharz. Anfangs hatte er geschworen, ab er ihn in seine  
Wäme einwerben sollte, denn er fürchtete dessen Spottreden und die  
Schärfe eines Mannes, welcher weiß, daß solche im höheren Maße  
geheimt sind.

Wor da keine Uebeld, das stunde Land und seine Hauptstadt  
zu erforschen, immer mehr zunahm, mußte er Arguiff denigentlich  
teilweise seine Zukunftspläne mitteilen. Er gedachte seiner Absicht,  
Siam, Budapest und andere blühende Städte aufzusuchen, um dort  
einige Monate zu verweilen. In seiner Uebereinstimmung und Be-  
wunderung erklärte Arguiff sich von dem Plan begeistert und bereit,  
dann teilzunehmen, denn er hatte auch ein Jahr für solchen Aus-  
flug besetzt. Vorch sah sich genötigt, alles zu offenbaren, was  
nicht ohne Verleugung geschah, denn er war auf das Geringste und

die Spottreden seines sanguinen Freundes gefaßt. Doch Arguiff  
war empfänglich und romantisch genug, um darüber entzückt zu  
sein, und nannte es das herrlichste Abenteuer, welches sich jemals  
zugespielt hätte.

„Erzähle mir alles“, drängte er, während seine Augen in  
inhabendstem Entzückungsausdruck funkelten. Vorch fuhr fort, schäbte  
die geheimnisvolle Szene, den blühendsten Oberst, die Tänze, und  
fügte alle Einzelheiten hinzu, welche ihn während seiner Nachforschung  
bewirrt und beunruhigt hatten.

„Hamas“, rief Arguiff, „das schlägt jeden Roman aus dem  
Feld“, sagte ich. Bei Gott, alter Junge, ich schelte Dich nicht, daß  
Du diesem wunderbaren Weibe nachsähest. Mit solcher Witzbegierde  
und solcher Verwunderung ließe ich an das Ende der Welt, um sie  
zu befriedigen. Aber wer kennt Grauharz? Wie es nicht auf, ehe  
Du nicht alles verstanden hast. Wenn die Leute in einer Stadt wohnen,  
muß sie auch zu finden sein. Jedes Reichthum wird dies räthelhafte  
Land verschellen. Da hingehst, es so hübsch kleine Königreiche und  
Küstenländer, daß man ein ganzes Leben braucht, um sie nur im  
Kopfe unterzubringen. Morgen wollen wir die Bahnhöfe aufsuchen  
und nachsehen. Wir machen Grauharz ausfindig und pflücken die  
Blume, welche dort wächst. Alles was Du noch brauchst, mein Junge,  
ist ein Dirigent. Ich werde alles einrichten, daß Du zuletzt nur zu-  
surreiten brauchst!“

„Leichter gesagt, als gethan.“

„Sie hat Dir einen Kuf zugeworfen, sagt Du!“

„Ja, aber zum Teufel es geschah mir, weil sie mich nicht  
wieder zu sehen glaubte!“

„Und demselben Grunde hast Du ihr auch einen Kuf zugewor-  
fen“, bemerkte ich!“

„Was weiß ich, ich war unzurechnungsfähig!“

Wenn sie es also mit Armas mehr Bewußtsein tat, dann war  
sie zurechnungsfähig und ich würde sie aufreiben und von ihr eine  
Erlaubung abfordern!“

Vorch lachte über solchen Witz, war jedoch erfreut, sich diesem  
tollkühnen Landmann anvertraut zu haben. Zwei Köpfe waren  
immer noch besser, wie einer und außerdem war es vorzuziehen, dies

Japanischen Flotte, sendet aus Tokio nachfolgenden Bericht über die Schlacht: Die Russen liefen Samstag 8 Uhr morgens in die Koorofstraße ein. Die vereinigten japanische Flotte verließ bald darauf ihre Basis; ein Teil wurde detachiert, um die Russen an die Insel Iki heranzubringen, aber die Russen liefen an der Insel Iki mit aller Kraft vorbei. Der nördlich von der Insel befindliche Teil der japanischen Flotte verlegte ihnen den Weg und die Schlacht begann. Togo's Schiffe manövierten mit vollkommener Präzision; sie beschossen die feindlichen Schiffe von vorn und beiden Seiten. Eine Zeitlang wackelten die kämpfenden Schiffe auf Schräg, aber schon nach wenigen Stunden war Koschijewski vollständig geschlagen. Die Japaner schossen sich dicht an die Russen, wobei ihre Feuer verdröhnender wurde. Die Russen, in äußerster Verzweiflung, bildeten nicht länger eine einheitliche Flotte, sondern lösten sich in eine Anzahl einzelner Teile auf, die allmählich an die Küste herangebrängt wurden. Togo riskierte nichts und verlor nichts. Der Wind ließ nach, die See ging ruhig. Die russischen Schiffe drangen immer noch nordwärts vor, während die Japaner ihnen den Weg zu verlegen suchten. Numbeke begann das Vert der Nacht. Nach Einbrechen der Dunkelheit gingen die Torpedoboots und Torpedogeschütze wie ein großer Heuschreckenschwarm vor und stürzten sich auf den Feind. Vor Vorläufen wurde durch heftiges Feuer der japanischen Schiffe gedeckt, während unabhängige Schimmerer Licht umherzogen. Dem Feind wurde keine Ruhe gegönnt, nicht einen Augenblick ließ das Feuer nach. Bald nach 2 Uhr nachts wurden die Torpedoboots von neuem geschossen. Der Nachtkampf endigte mit dem Untergang des „Alexander III.“, des „Chijobu“, der „Kawarin“, des „Orel“ (?), des „Ural“ und dreier Kanonenboote. Mit Tagesanbruch, Sonntag, kamen die japanischen Schiffe nach dicht an die Russen heran. Den ganzen Tag über wütete die Schlacht in unermüdlicher Heftigkeit; die Russen waren jedoch in einer Stellung, die keinen wirksamen Widerstand ermöglichte. Hiermit bricht der Bericht ab.

Unterseeboote?

In Tokio wird zuverlässig angenommen, daß in der Schlacht in der Tsushimastraße zum ersten Male und in wirklichster Weise Unterseeboote angewendet wurden. Theoretisch wäre am Samstag die See für Unterseeboote zu stürmisch gewesen, Sonntag nachts aber war ruhiges, klares Wetter und das Land auf vierzig Meilen von der Tsushimastraße sichtbar. — Es wird gemeldet, daß die nach den japanischen Häfen getragenen Linienfahrtschiffe „Orel“ und „Ritofal I.“ geringfügig beschädigt sind. (Dann werden sie einen sehr willkommenen Zuwachs zur japanischen Flotte abgeben.)

Die Verluste.

„Daily Mail“ wird aus Tokio gemeldet: Von den japanischen Schlachtschiffen ist die „Asahi“ am häufigsten getroffen worden; sie erlitt die schwersten Verluste, verließ aber die Geschichtsbücher nicht. Die „Mabini Monomachi“ hatte die weiße Flagge, 160 Mann ihrer Besatzung ergaben sich der „Tsushima“. Bald nach Beginn des Kampfes wurde der Steuerapparat des Transportschiffes „Kamishanka“ beschädigt, der Kapitän getötet und zwei Offiziere verwundet. Das Schiff fuhr hilflos in der Runde umher, bis eine Granate die Maschine zum Stillstand brachte. Das Schiff diente nur noch den Japanern als Zielscheibe und sank bald; 65 Mann von der Kamishanka retteten sich in Booten, die übrigen kamen um. Einer der Offiziere, der in einem Boot entkam, berichtet, er habe japanische Schiffe drei russische Schlachtschiffe dicht einschließen sehen. Die russischen Schiffe verlorren allmählich. Der Kapitän des russischen Kreuzers „Admiral Nachimow“ berichtet, anderthalb Stunden nach dem Beginn der Schlacht verspürte man auf dem Schiffe eine Erschütterung, die offenbar von einer Mine oder einem Torpedo herrührte. Das Schiff sank schnell. Die Mehrzahl der 600 Mann starken Besatzung versank mit dem Schiff. Der Kapitän und einige andere wurden von einem Boote aufgenommen und an Bord eines japanischen Fischerbootes nach Schimonoseki gebracht.

Unternehmen in Gesellschaft durchzuführen, nicht um der bevorstehenden Schwierigkeiten willen, sondern weil er große Einsamkeit voraussetzt. Die Aussicht des Herundes erschien ihm also als eine Annehmlichkeit, und nicht als eine Belästigung. Bis zum frühen Abend erzählten sie die geplante Reise. Als Doro sich endlich zur Ruhe in sein Hotel erhob, überfiel ihn Anguish mit der Frage: „Was wirst Du mit ihr machen, wenn Du sie gefunden hast, Oren, alter Fursch!“

Oren's Augenbrauen zuckten. Er fuhr mit einem Ausdruck empörender Verwirrung prägnant sich in seinem Anzug und in seiner Haltung aus.

„Darüber werde ich erst nachdenken, wenn ich sie gefunden habe.“ erwiderte er.

„Gedenkst Du sie zu heiraten?“ drängte der Kadere.

„Wie kann ich das wissen“, rief der Mädchenjäger ungekämmt.

„Natürlich weißt Du es nicht. Wie sollst Du es auch?“ entäußerte sich Anguish. „Vielleicht mag sie Dich nicht, vielleicht ist sie verheiratet. Es ist alles möglich, aber wenn Du eine Frau entscheidest, willst Du nicht doch wohl wissen, warum Du solche tolle Gansjagd durch die ganze Welt eigentlich unternimmst? Nur um einen Blick auf sie zu werfen?“

„Du fragst mich, ob ich denke?“ — Er stutzte.

„Ich sehe es als ausgeschlossen an, daß Du es wünschtest. Schön. Es freut mich, etwas gefunden zu haben, worauf die Operationen gegründet werden können. Es ist also unsere Aufgabe, Graustark für Doro auszuforschen, nicht um eines Nichts willen, sondern aus Warmherzigkeit. Gute Nacht! Morgen sehe ich Dich wieder!“

Am nächsten Morgen begaben sich die Freunde in einem Cab nach verschiedenen Bahnhöfen und forschten nach Graustark und Ubelweiss.

„Sie hat Dich hinter sich gelassen, alter Junge.“ versetzte Anguish bedauernd, als beide ohne Erfolg den dritten Bahnhof verließen. Denn er stand unter dem Stern einer kahlköpfigen Empfindung.

„Nein“, rief Doro. „Sie sagte mir die Wahrheit. Es muß ein Brautpaar geben, und sie lebt dort. Ich sehe mein Leben argen solche Augen wie die ihrigen!“

(Fortsetzung folgt.)

Von den Gefangenen.

Die Wunden des Admirals Koschijewski sind leicht. Der Admiral, der im Marinehospital von Sasebo liegt, soll an der Stirne, beiden Armen sowie am Rücken verwundet sein. Ein Offizier der „Vorobino“, der als Gefangener nach Waibzuru gebracht wurde, erklärt, als Admiral Koschijewski seine Flagge an Bord des „Anji Suworow“ hissen ließ, habe er sich tatsächlich auf der „Vorobino“ befunden. Als diese gesunken war, set es an Bord eines Torpedobootführers gegangen. — Der Kaiser von Japan hat Togo ermächtigt, daß er dem Admiral Redogato w gestatte, dem Kaiser von Rußland einen Bericht über die Seeschlacht und eine Liste über die getöteten, verwundeten und in Gefangenschaft geratenen Russen zu übermitteln. Der Kaiser hat Admiral Togo ferner ermächtigt, die Offiziere der Schiffe „Imperator Nikolai I.“, „Orel“, „General-Admiral Urazin“ und „Admiral Stenjanin“, die sich ergeben haben, auf Ehrenwort zu entlassen. — Der amerikanische Gesandte in Tokio telegraphierte heute an das Staatsdepartement: Die Japaner brachten zwei erbeutete russische Hoysial-Schiffe, die sie im Verdachte haben, daß sie strategisch am Kampfe beteiligt waren, nach Sasebo. Die russischen Offiziere werden auf Ehrenwort freigelassen.

Entkommen.

Der Kreuzer „Jumrub“ ist in Wladivostok angekommen. Bezüglich der Gerüchte über den Untergang des Kreuzers „Gromoboi“ erklärt der Admiralstab, daß sich der Kreuzer in Wladivostok befindet und am Kampfe nicht teilgenommen hat. — Das Torpedoboot „Groschakow“ ist in Wladivostok angekommen.

Dank für Togo.

Der japanische Marineminister Baron Yamamoto hat an Admiral Togo in Bezugnahme auf die demselben erhaltenen Schlachtrichter folgende Depesche geschickt: Das zweite und dritte Geschwader des Feindes, das alle seine Kräfte nach Osten begleitenden Schweregeschützen glücklich zu überwinden vermochte, hat sich als eine nicht zu unterschätzende Macht gezeigt, aber Ihr Geschwader hat, indem es den feindlichen Geschwadern den Weg zu ihrem Bestimmungsort verlegte, diese in Verwirrung gebracht und fast alle ihre Kampfeinheiten zerstört oder genommen. Ihr Sieg endet hiermit nicht: Sie haben auch des Feindes Oberbefehlshaber in Ihre Gewalt gebracht. Für unsere nationale Sache ist es außerordentlich erfreulich, daß Sie einen solchen Sieg errungen haben. Ich sende Ihnen meine aufrichtigsten Glückwünsche. Ich nehme diese Gelegenheit wahr, des Kaisers Ruhm zu künden, Ihnen und denen, die unter Ihrem Befehle standen, Dank zu sagen für den beschwerlichen Dienst, der sich über viele Monate erstreckte, und meinem Mitgefühl für die Toten und Verwundeten Ausdruck zu geben.

Russische Verluste an Menschenleben.

\* Tokio, 2. Juni. (Telegr.) Die Menschenverluste der Russen in der Seeschlacht, von den Gefangenen abgesehen, werden auf 7—8000 geschätzt. Es ist zu befürchten, daß die Mehrzahl davon umgelommen ist. Zahlreiche Leichen werden an den Inseln und Küsten angeschwemmt.

Russische Trauer, deutsche Trauer?

Wie die „Athenische-Beiständige Zeitung“ mitteilt, hat Kaiser Wilhelm an den Jaren aus Anlaß der neuen Niederlage der Russen ein Telegramm gerichtet, in dem er seiner Trauer Ausdruck gibt.

Ein Anschlag auf den König von Spanien.

Als der König von Spanien, dessen Wagen von einer dichten Kürassierkorte umgeben war, in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag nach Beendigung der Salvorstellung in der Pariser Oper gegen 12 1/2 Uhr durch die Rue de Rivoli fuhr, wurde aus der Menge in der Richtung des Wagens des Königs eine Bombe geschleudert, die mit lautem Knall explodierte. Ein Säugmann, eine Frau und die Pferde mehrerer Kürassiere wurden leicht verletzt. Zwei Individuen sind verhaftet worden. Man glaubt, daß der Attentäter ein Ausländer ist. Es heißt, daß die Bombe mit Nägeln geladen war. Unter der Volksmenge herrschte große Enttäuschung über den Anschlag.

Seit drei Wochen wachte die Pariser Polizeipräfektur, daß fünf Individuen ein Attentat gegen König Alfons plant; vier, nämlich drei Spanier und ein Engländer, wurden am 26. Mai festgenommen; dem fünften gelang es, zu entkommen. Die vier verhafteten Anarchisten stehen unter der

Anklage der Mitschuld an dem Attentat; der fünfte, der den Behörden wohl bekannt ist, gilt als der eigentliche Täter. Gestern Vormittag wurde in der Wohnung mehrerer spanischer Literaten Hausdurchsuchung abgehalten.

Die Blätter melden zu dem Anschlag folgende zum Teil sich widersprechende Einzelheiten. Die französische Polizei war bereits vor einiger Zeit von Madrid verständigt worden, daß der spanische Anarchist Kola oder Davila sich nach Paris begeben und mehrere Bomben mitgenommen habe. Dieser Anarchist wurde kürzlich in Paris verhaftet und in seiner Wohnung alle von ihm mitgebrachten Bomben bis auf eine vorgefunden. Man glaubt, daß diese zur Ausführung des Anschlages gebient hat. Von anderer Seite wird gemeldet, heute Nacht wurde in der Rue des Pyramides, einer Seitenstraße der Rue de Rivoli, eine Bombe gefunden. Ueber die Art, wie der Anschlag verübt wurde, liegen verschiedene Darstellungen vor. Nach einem Bericht durchbrach der Uebelthäter den Polizeifordon, durch den die Menge auf dem Bürgersteig zurückgehalten wurde, und schleuderte die Bombe, die knapp hinter den rückwärtigen Rädern des Wagens zu Boden fiel und explodierte. Nach anderen Berichten wurde die Bombe mitten aus der Menge von einem Vorkämpfer geschleudert, dem ein auf dem Vorsprunge eines Arkadenpfeilers stehender Komplize beim Herrannahen des Wagens ein Zeichen gegeben hatte.

Eine als Zeugin vernommene Frau sagt aus, sie habe gesehen, wie drei Personen die Bombe im Portal des Louvre angezündet, und einer sie dann in der Richtung nach dem königlichen Wagen geworfen hat. Der eine der beiden nach dem Anschlag Verhafteten war wie ein Arbeiter gekleidet; sein Name ist unbekannt; er hat eine Verletzung am rechten Auge, man weiß aber nicht, ob sie von der Explosion herrührt oder ob sie ihm von der Volksmenge beigebracht wurde. Er vertweigert die Aussage, anscheinend ist er einige zwanzig Jahre alt. Die ausgefundenen Bombenstücke sind dem Direktor des kaiserlichen Laboratoriums zugefand worden, der sie zusammensetzte. Weiter wird gemeldet, daß der König im Augenblick der Explosion seine Kaltblütigkeit bewahrte, und die Menge grüßte, die ihm begeistert jubelte. Nach dem „Gaulois“ beruhigte Präsident Loubet die Königin Marie Christine telegraphisch über den Vorfall. Der König schickte den Gesandtschaftsattaché zum Kaiser, um über die Wirkung des Anschlages Erkundigungen einzuziehen.

Der Richter Leydet wurde mit der Untersuchung der Angelegenheit der beiden verhafteten Personen beauftragt, die eine wurde freigelassen, die andere ins Gefängnis gesetzt; als belastend gegen sie lag nur vor, daß sie sich offen zu anarchistischen Lehren bekannte. Die Untersuchung ergab, daß die Bombe nicht aus dem Fenster eines Hauses geworfen worden war. Die Zahl der Verwundeten wird nach neueren Meldungen auf 15 angegeben, darunter befindet sich ein mexikanischer Deputierter namens Fernando Rubio, der eine Verletzung am Schenkel erhalten hat; er befand sich im Augenblick des Anschlages an einem Fenster des Hotels du Louvre. Auf dem Wege, den der König nahm, ist eine zweite Bombe, die nicht geplatzt ist, gefunden worden.

Der Vorstand des Pariser Munizipalrates ersuchte den Präsidenten Loubet im Namen der Gemeindeversammlung, König Alfons das Mitgefühl über den feigen Anschlag, den man nicht genug verdammen könne, auszusprechen.

In das im französischen Ministerium des Auswärtigen angehängte des Attentates auf den König von Spanien ausliegende Buch haben sich sämtliche Minister, das diplomatische Korps und sehr viele hervorragende parlamentarische Persönlichkeiten, und in das in der spanischen Botschaft ausliegende Buch sämtliche Mitglieder der spanischen Kolonie eingeschrieben.

Buntes Feuilleton.

— Eine Entschuldigun. Eine hübsche Anecdote von Lord Wellington erzählt der Kaiser G. Storch bei der Eröffnung einer Bilderausstellung für die Londoner Stadtdelle Southwark und Lambeth. Lord Wellington stand einst vor einem feinen Bild, das er für eine Ausfertigung gehalten, das er aber noch nicht signiert hatte, als eine Dame zu ihm herantrat und sagte: „Was für ein großartiges Bild! Dem gehört es!“ „Nein“, erwiderte Wellington. „Sie wollen doch nicht sagen, daß Sie es gekauft haben?“ „Nein, ich habe es gemalt.“ „Ach Gott, nehmen Sie meine Worte nicht so ernst“, rief nun die Dame erschreckt aus, „ich habe ja nur wiederholt, was — alle sagen!“

— Das Gewicht der Erde. Ein Kubikmeter Erde wiegt etwa 1 1/2 mal so viel wie ein Kubikmeter Wasser. Ein Kubikmeter Erde würde demnach 6 412 325 000 Tonnen wiegen. Der Rauminhalt der Erde beläuft sich auf 1 089 230 000 000 Kubikmeter. Somit würde die Erde ohne das sie umhüllende Luftmeer ein Gewicht von 666 1/2 Trillionen Tonnen besitzen. Wird das Gewicht der Atmosphäre hinzugefügt, so erhöht sich das Gewicht unseres Planeten noch um 5 819 600 000 000 Tonnen. Für den, der eine Freude an großen Zahlen hat, können wir auch noch den Betrag des Gesamtgewichtes niederzählen, zumal er nur aus 23 Ziffern besteht, nämlich 6 688 255 819 600 000 000. Angehts dieser Zahl kann man sich nicht mehr darüber wundern, daß der alte Atlas einen etwas krummen Rücken gehabt haben soll. Die Rechnung bei Heranzug eines erheblichen Mangel darin, daß der Begriff eines Kubikmeter Erde ein sehr verschiedener ist, je nachdem man einen Meeressandstein oder etwa Granit oder Basalt nimmt. Außerdem wußt man, daß die Masse der Erde nach dem Innern zu immer schwerer wird. Die Grundlagen für die Berechnung des Erdgewichtes sind aber dadurch gegeben, daß man das spezifische Gewicht der Erde kennt, also angeben kann, wieviel mal mehr die irdische Angel wiegt, als eine Wasserangabe von gleicher Höhe wiegen würde.

— Eine Ohrfeige mit merkwürdigen Folgen bespricht Dr. Heinrich Brandmann im letzten Heft der „Wiener Medizinischen

Wochenschrift“. Einem Morgens erschien beim Militärarzt ein Gefahrener und klagte über starke Schmerzen im linken Auge, an dem in der That erhebliche krankhafte Veränderungen festzustellen waren. Der Arzt deutete sie auf eine Entzündung der Regenbogenhaut und erklärte den Mann somit für krank. Der Patient gab auf Befragen nach der Ursache des Uebels immer nur an, es wäre von selbst gekommen und erst am folgenden Tage ließ er sich zu dem Eingehändnis bereit, er hätte vor acht oder zehn Tagen von einem andern Erfahrungsweisen eine starke Ohrfeige auf die linke Gesichtshälfte erhalten und danach die Erkrankung des linken Auges verspürt. Da er den andern Referenzen gleichfalls geschwiegen und sich dann mit ihm verlobt hätte, wäre er auch zu dem Entschluß gekommen, die ganze Sache verheimlichen zu wollen, damit sein Gegenpart nicht belächelt würde. Dr. Hochmann erklärt den Fall für ungewöhnlich beachtenswert, weil die Entzündung einer Augenkrankheit durch eine Ohrfeige als ein sehr seltenes Vorkommen bezeichnet werden müsse. In keinem ärztlichen Lehrbuch ist ein Anhalt dafür zu finden, aber die Angaben des Kranken zu bezeugen, lag umso weniger Grund vor, als sie von andern Zeugen des Vorfalls bestätigt wurden. Am ehesten läßt sich die ungewöhnliche Folge jener Ohrfeige nach durch die Annahme erklären, daß eine Reizung zur Augenentzündung bereits vorhanden gewesen und durch die Ohrfeige gewissermaßen angefaßt worden sei. Immerhin bleibt die Angelegenheit für die Letzte recht rätselhaft und sie stimmen in ihrem Urteil dahin überein, daß eine Ohrfeige mit solchem Ausgang noch nicht dagewesen sei.

— Ueber die chirurgische Geschicklichkeit der Japaner hat ein berühmter Sachverständiger, Dr. Frederik Treves, der Leibarzt des englischen Königs, sein Urteil abgegeben. Treves hat sich selbst kürzlich eine Zeitlang in Japan aufgehalten und ist nach seiner Angabe erstaunt gewesen über den Grad, in dem sich die Japaner den Standpunkt der europäischen Medizin und Chirurgie zu eigen gemacht haben. Es sei schwer, den unüberdachten Fortschritt der Japaner in der ärztlichen Organisation für Kriegszwecke überhaupt zu begreifen. Viele der Probleme, die den Chirurgen des Kriegs in europäischen Ländern gebildet haben, seien von den Japanern gelöst

Deutsches Reich.

× Karlsruhe, 31. Mai. (Der Mitgliederstand des Badischen Bauernvereins) hat am 1. Juni die Zahl 58 000 erreicht.

\* Berlin, 1. Juni. (Die bevorstehende Hochzeit des deutschen Kronprinzen.) Oberstallmeister Marquis de la Mina, der als außerordentlicher Gesandter Spaniens an der Hochzeit des deutschen Kronprinzen teilnimmt, wird als Geschenk für den deutschen Kaiser einen prächtigen, in Toledo hergestellten Säbel überbringen, dessen Emailschmuck das Wappen des Regiments Rumanica zur Darstellung bringt, dessen Ehrenoberst der Kaiser ist. — Prinz Ferdinand von Rumänien ist nach Berlin abgereist, um den König bei der Hochzeitsfeier des deutschen Kronprinzen zu vertreten. — Der Herzog und die Herzogin von Kosa sind nach Berlin abgereist, um den König und die Königin von Italien bei der Hochzeit des deutschen Kronprinzen zu vertreten.

— (Der Bundesrat) stimmte in seiner gestrigen Sitzung den Gesetzentwürfen, betreffend Änderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Zivilprozeßordnung zu. Ebenso fanden die Gesetzentwürfe für Wahlverfahren über das öffentliche Vereins- und Versammlungsrecht und über die Synodalordnung für die reformierte Kirche in den Reichslanden Annahme. — In Bundesratskreisen wird angenommen, der Zeitpunkt, zu dem der Reichstag im Herbst wieder einberufen werde, hänge davon ab, wie bald es gelingt, eine Verständigung zwischen den Einzelregierungen über das Finanzprogramm des Reichsfinanzsekretärs herbeizuführen.

— (Die diesjährige Haupt-Versammlung des Allgemeinen Deutschen Schulvereins) zur Erhaltung des Deutschturns im Auslande wird in der Pfingstwoche in München stattfinden. Für den 14. Juni abends ist Begrüßung der Gäste, für den nächsten Tag nämlich 11 Uhr Vertretung im Saale des Kunstgewerkschafts, für 8 Uhr abends die Hauptversammlung im Festsaal des Hl. Hofbräuhauses vorgesehen.

— (Das preussische Herrenhaus) beschloß heute nach Erledigung seiner Tagesordnung am Freitag in eine allgemeine Besprechung sämtlicher Weggesetze in die Tagesordnung und den Antrag v. Mantuffel über die Reichsberufsstellensteuer zu beraten.

\* Hamburg, 1. Juni. (Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.) Gestern mittag ging der Kreuzenpostdampfer „Eduard Wozermann“ mit 85 Offizieren, 4 Unteroffizieren mit Postposten und 523 Mann, sowie 300 Pferden nach Deutsch-Südwestafrika ab.

Ausland.

\* Großbritannien. (Das Unterhaus) wird am 5. Juni einen neuen Sprecher wählen, und dann in die Kammern gehen, die bis zum 20. Juni dauern.

\* Rußland. (Der Reichsratsmitglied General-adjutant Ignatjew I.) ist der Vorsitz der 3. Sonderkonferenz übertragen worden, der die weitere Ausarbeitung der vom Ministerkomitee beantragten Änderungen der die Glaubensfreiheit betreffenden Gesetze obliegt.

\* Marokko. (Der Sultan) teilte dem französischen Gesandten René de Laillandier mit, daß er die Vorschläge Frankreichs nicht annehmen könne. Er verzögert sich dies den Mächten in einem antilichen Rundschreiben mitteilen. — In Tanger verlanget, der Sultan wünsche, daß französische Reformen nur mit Zustimmung der Mächte eingeführt werden, und die Mächte um ihre Ansicht bezüglich der Abhaltung einer Konferenz über diesen Gegenstand zu befragen.

\* Vereinigte Staaten. (Die Republikaner von Ischlamer) nahm einstimmig Resolutionen an, in denen der Abschluß von Negropolitikverträgen mit europäischen Ländern vor allem mit Deutschland gefordert wird.

Ein Mörderprozess.

sh. Berlin, 2. Juni.

Ein Mörderprozess spielt sich heute vor der 4. Strafkammer des Berliner Landgerichts ab. Diesmal aber ist Graf Büdler nicht Angeklagter, sondern tritt als Kläger gegen den Zuhälter Leby auf. Der der Anklage zugrunde liegende Vorfall spielte sich Ende vorigen Jahres in Berlin im Hotel de Rome ab. Bekanntlich hatte Graf Büdler in Berlin keine feste Wohnung, sondern logierte regelmäßig in dem zu den feinsten Hotels gehörenden Hotel Bristol. Hier wohnte man ihn aus und Graf Büdler siedelte in das Hotel de Rome über. Im Speisezimmer dieses Hotels traf Graf Büdler mit dem gleichfalls in diesem Hotel logierenden Zuhälter Leby aus Frankfurt a. M. zusammen. Durch höfliches Reden und andauerndes Flirten machte er die Aufmerksamkeit des Herrn Leby auf sich zu lenken. Herr Leby erwiderte sich beim Hotelpersonal, was der Herr sei, der ihn fortwährend so schön flirte und als er dann am Nachmittag auf dem Korridor dem Grafen begegnete, sprach er diesen mit den Worten an: „Dreißigmal, wollen Sie es mit einem Juden aufnehmen? Haben Sie Maturage?“ In diesem Moment schrie sich Büdler auch schon auf Herrn Leby, der erheblich kleiner ist als er, und beschloß ihn mit einem Totschuß zu töten. Herr Leby legte sich jedoch energisch zur Wehr und es gelang ihm, dem Grafen das Instrument zu entreißen. Nun drang der Leby seinerseits auf dem Grafen ein und so entstand eine erbitterte Schießerei, bei der Graf Büdler, da er nicht zur Hand hatte, zu Hilfe rief. Er mußte sich, nachdem das Hotelpersonal die beiden Streitenden getrennt hatte, in ärztliche Behandlung begeben. Am gleichen Abend wurde der Graf noch veranlaßt auf dem Gasse aufzufahren. Er hatte, wie er tags darauf in einer Volksversammlung erklärte, seinen Gegner „zum Beerdigen gebracht“, indem man ihn selber gefesselt gefahren wären. Büdler selbst ist heute 40 Jahre alt, hat ganz anders hin. In einem offener Briefwechsel, den der Berliner Beobachter jenseit er: „Ich erlaube, mir Ihnen mitzuteilen, daß ich heute Nachmittag die erste und feierliche Schießerei erlebt habe; ich wurde nämlich im Hotel de Rome von einem jüdischen Schwärzer angegriffen; es entstand ein Ringkampf, wobei ich einen Stoß an den Kopf erhielt; leider trennten uns die Stellung und der Pöbel, sonst hätte ich den Juden voranschicklich ganz barbarisch verbeutet. Sie sehen, ich bin Ihnen auch in der Schießerei mit gutem Beispiel vorausgegangen und habe eine ehrenvolle Wunde davon getragen; ich hoffe, daß Sie mir jetzt auch in dieser Beziehung folgen und die Juden ganz gehörig verbeuten. Ich sehe sich nicht nurmal unterheben, anständige Leute in einem Hotel zu überfallen. Wenden Sie nicht, daß ich etwa ängstlich geworden bin, im Gegen teil, im Angesicht der Gefahr wachte mein Mut, meine Energie

oder doch erfolgreich in Angriff genommen worden. Einmal, wenn man nicht mit vielen Bestimmungen in einen Krieg ab, um irgend eine zu sein scheint, daß sie 10 v. S. Kräfte haben sollten, denn sie bekamen sie in der Tat. Die Javaner seien ganz zufrieden mit 1 v. S. an Kräfte, und auch sie bekamen wirklich nicht mehr. Der Javaner vereinigte alle Eigenschaften eines Chirurgen — in ihm namentlich unendliche Geduld und unendliche Feinheit. Es sei zu erwarten, daß nach verhältnismäßig wenigen Jahren in Japan eine der weltweit vorzüglichsten ärztlichen Schulen bestehen werde, die die Welt zu beneiden habe.

und meine Tapferkeit und ich rufe mit Julius Caesar aus: „Von allen Wundern, die ich je gehört, ist das das größte, daß ich Javaner fächten.“ Da auch die Anklagebehörde annahm, daß Herr Leby den ersten Schlag auf Büdler ausgeführt hat, dieser sich also nur in der Abwehr befand, wurde gegen Leby eine Anklage wegen gefährlicher Körperverletzung erhoben. Graf Büdler erklärte sich zu der Verhandlung als Zeuge. Die Verteidigung des Angeklagten Leby hat Justizrat Bronner übernommen.

Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 2. Juni

\* Vom Hofe. Die Großherzoglichen Herrschaften sind gestern Abend 8 Uhr 20 zur Teilnahme an den Vermählungsfeierlichkeiten nach Berlin abgereist.

\* Lebensversicherung. Der Großherzog hat dem Vorsitzenden des Badischen Landesausbaus des Deutschen Roten Kreuzes, Schloßhauptmann und Oberstleutnant a. D. Julius v. Stadel in Karlsruhe, den Stern zum Kommandeurkreuz mit Eichenlaub des Ordens vom Heiligen Löwen verliehen.

\* Ernennung wurde der Rektor der erweiterten Volksschule der Stadt Karlsruhe, Dr. Ludwig Gerwig, zum Rektor der Volksschulen der Stadt Karlsruhe mit der Amtsbezeichnung Stadtschulrat.

\* Prüfung. Auf Grund der im Mai 1905 abgehaltenen Prüfung sind folgende Kandidaten als **Z u p r i g a l i t a r e** ausgeworfen worden: Karl Alt aus Philippsburg, Eugen Altendach aus Eilingen, Friedrich Barth aus Albern, Friedrich Bauer aus Rheinböschheim, Ernst Beller aus Basel, Johann Vog aus Biedloch, Wilhelm Dauts aus Diebelsheim, Johann Dinkeldein aus Eberbach, Ludwig Dittes aus Nastatt, Karl Effel aus Mannheim, Max Fräule aus Waldsitz, Karl Friedel aus Rintheim, Oskar Fuchs aus Mannheim, Friedrich Gebhard aus Eppingen, Karl Winter aus Mannheim, Paul Glattfelder aus Orlenberg, Richard Göttinger aus Eilingen, Eduard Hoffmann aus Forstheim, Adolf Jbach aus Nastatt, Wilhelm Jung aus Karlsruhe, Rich. Koch aus Hüllendorf, Friedrich Kraus aus Hartmannsweiler, Josef Kreines aus Hohenheim, Karl Lamm aus Odenheim, Ludwig Nüchtersberger aus Diebelsheim, Otto Rösch aus Karlsruhe, Egon Müller aus Gammertingen, Johann Müller aus Staufenberg, Josef Müller aus Krotzingen, Nikolaus Müller aus Gailberg, Theodor Müller aus Mannheim, Wilhelm Neudel aus Nischen, Heinrich Neuer aus Eberbach, Georg Jakob Ott aus Ludenbura, Gustav Rapp aus Bühl, Karl Reinhard aus Mannheim, Karl Friede, Robert aus Stühlingen, Willy Röll aus Straßburg i. E., Ernst Rothhöfer aus Mampfenau, Karl Schmidt aus Goldbach, Kurt Schmidt aus Gera, Karl Schneider aus Forstheim, Eugen Stroch aus Eppingen, Hermann Volk aus Karlsruhe, Hermann Weber aus Weingarten, Rudolf Wierler aus Hülffeltten, Otto Wünnig aus Hohenstadt.

\* Der **D i k t a t e** Arbeiterverein Mannheim hält heute Freitag Abend 8 1/2 Uhr in der „Stadt Bad“, P. 2, 10 (Nebennummer, Eingang des Hof links) eine Hauptversammlung ab. Ansgesichts der Wichtigkeit der Tagesordnung ist vollständiges Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht. Auch die Mitglieder des Nationalliberalen Vereins und des Jungliberalen Vereins sind wie immer zur Versammlung herzlich eingeladen.

\* **S u g - J a h r e s - G e b e n s f e i e r.** Als im vorigen Jahre das „Allg. Bad. Lehrer- u. W. u. W. u. W.“, welches seinen Sitz in Mannheim hat, auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken konnte, gab aus diesem Anlaß der Stiftdirektor durch einen Aufruf an die bad. Lehrerschaft den Anstoß zu einer Sammlung freiwilliger Beiträge in den Kreisungen, um die Gräber der auf dem hiesigen Friedhof ruhenden, um das Winnen- und Waisen-Stift wie um den „Bad. Lehrerverein“ als Gründer und langjährige Leiter gleichzeitige hochverdienten Hauptlehrer Andreas Hug († 1800) und August Fischer († 1902) durch entsprechende Grabsteine zu schmücken. Beide Herren waren bis in ihr hohes Alter an der hiesigen Volksschule tätig. Nachdem die Gedenksteine in den letzten Tagen erstellt worden sind, findet am nächsten Sonntag, den 3. Juni, nachm. 5 Uhr, auf dem Friedhofe an den Gräbern Hugs und Fischers eine Gedenkfeier statt. (Gesang, Ansprache, Kranzüberlegung), zu welcher auch die Freunde und Verehrer beider sowie ihre zahlreichen früheren Schüler und Schülerinnen freundlich eingeladen sind. Die Teilnehmer versammeln sich präzis 5 Uhr am Portal des alten Friedhofs.

\* Das **S i m m e l s e s t e s t** und mit ihm der erste Tag im Monat Juni hatte sich der Geist der Bitterkeit in außergewöhnlichem Maße zu erheben. Will und der Juni für die mannigfachen Enttäuschungen, die uns der „Sommermonat“ Mai bereitet hat, enttäuschend? Müht sich jeder Tag in diesem Monat so an, wie der erste, dann darf man wohl zufrieden sein. Der Ausflugsverkehr war gestern wieder enorm. Wer sich nur irgendwie freimachen konnte, der pilgerie schon morgens zum Waldhof und ließ sich hinaufführen in die grüne und blühende Natur. Aber trotz dieser allgemeinen Freude aus den Mauern unserer Stadt, in der der Aufenthalt jetzt schon etwas ungemütlich zu werden beginnt, herrsche auch hier an der Orten, wo die Strahlen unserer Wärmependeln weniger lästig wurden, ein äußerst reges Leben und Treiben. So hatte sich vor allem der herrliche Friedrichspark sowohl nachmittags wie abends eines ausgezeichneten Besuchs zu erfreuen. Komisch am Nachmittag mußte man sich dazu halten, wenn man einen Platz erhalten wollte. Das große Interesse des Publikums für unseren schönsten Erholungsort, das in dem ausgezeichneten Besuch zum Ausdruck kam, ist höchst erfreulich und man darf sich wohl der Erwartung hingeben, daß sich diese Feiertags-Frequenz auch an den Wochentagen bemerkbar macht. Der Kapellmeister Solmer hatte für die beiden Konzerte wieder sehr schöne Programme zusammengestellt, die in der bekannten vorzüglichen Weise durchgeführt wurden und aus dem wohlverdienten Beifall fanden. Im Waldhofgarten langierte nachmittags zum ersten Mal die Kapelle Petermann vor „ausverkauftem Hause“ mit großem Erfolge, der zum großen Teil auf das Konto des vorerwähnten Dirigenten Herrn Weder kommt. Auch sonst hatten die Inhaber von Gartenwirtschaften gestern einen guten Tag. Der Konsum des edlen Besessenen dürfte wieder ein ganz beträchtlicher gewesen sein.

\* **20 P l a n n t a g e - F r i e d r i c h s p a r k.** Als ersten Sonntag im Juni hat die Parkverwaltung für übermorgen einen 20 P l a n n t a g e - d a g e s t e l l t. Da für beide Konzerte, nachmittags von 3 1/2 bis 5 1/2 und abends von 8 bis 11 Uhr die Kapelle des H. v. S. a. M. Regts. aus Bruchsal engagiert ist, so dürfte ein sehr großer Besuch zu erwarten sein. Herr Kapellmeister Zimmermann hat für schöne abwechslungsreiche Programme Sorge getragen. Wir erwähnen daraus Dabertine, Orpheus a. d. Unterwelt, Die Hesperin, Fantasia a. d. Oper, Das Wägen des Kremlins, „Ballade“, mehrere Solovorträge für Trompete und Tuben, Campanaphon, sowie Panzermarsche für Horns- und Engelstrumpfen.

\* Die **M a n n h e i m e r** Rudervereinigung bezieht am Sonntag, den 4. Juni, ihr fünfundzwanzigjähriges Bestehen in feierlicher Weise. Die Reihenfolge der Veranstaltungen ist wie folgt festgelegt: Samstag, den 3. Juni, abends halb 9 Uhr: Festkonzert im Gesellschaftshaus. Sonntag, den 4. Juni: 12 Uhr: Frühgymnastik im Weinberg, Nachmittags 3 Uhr: Dampferfahrt nach der Kaiserstadt Speyer. (Verpflanzung auf dem Dampfer.) Abends 8 Uhr: Bandungsfeier des Mannheimer Rudervereins. Sonntag am Voisdau, Redarner. Anschließend Gartenfest und Tanz.

\* Zum **A n s t a n d** der Schneidergewerkschaften. Wie wir mitgeteilt wird, entspricht unsere Meinung, daß eine Reihe fleißiger Firmen aus dem Arbeitgeber-Verband ausgetreten ist, nicht den Tatsachen, da seit Erklärung des Streikes, d. i. seit 20. Mai d. J., kein Mitglied der Mannheimer Schneidemeister-Vereinigung und des Allg. deutschen Arbeiter-Verbandes für das Schneidergewerbe ausgetreten ist. Vor Erklärung des Streikes ist ein Mitglied und zwar Herr Ferd. Br em s, S. 2, 15, der nach eigenen Angaben nur 3 Arbeiter beschäftigt, also bei gegenwärtigem Streik nicht aufschlaggebend sein konnte, ausgetreten. Alle bisherigen anderen Lautenden, von dreiter Seite in die Zeitungen gedruckten Artikel, so heißt es in der uns zugehenden Zuschrift weiter, beruhen auf Entstellung und Unwahrheit und sollen nur dazu geeignet sein, für den Streik die Sympathie des Publikums zu gewinnen.

\* Zum **S t r e i k** gegen die Blumendiebstähle auf dem Friedhof, namentlich bei der jetzt beginnenden Rosenblüte, hat die hiesige Stadtkommission eine, unserer Ansicht nach, sehr heilsame Maßregel ergriffen. Bestern freud war der Friedhof von tausenden von Menschen besucht, welche hauptsächlich die Gräber ihrer Lieben besahen. Beim Austritt aus dem Gottesacker stand an dem Portale der Auffahrt, welcher die den Friedhof Verlassenden daraufhin kontrollierte, ob dieselben in den mitgebrachten Wägen keine Blumen hinausgeschmuggelten. Wenn diese Maßregel auch manchem als eine Härte erscheinen mag, so ist sie doch nur zu gerechtfertigt, um endlich einmal gegen eine Unsitte Präzision zu machen, der von Vielen schon bitter empfunden wurde. Der Blumen offen hinaustragen, braucht vor dem Manne, der nur seine Pflicht tut, keine Angst zu haben, wer sie aber in der Tasche hinausgeschmuggelt, der hat — Blumen gehohlen und gegen die Blumendiebstähle richtet sich mit Recht diese Anordnung. — Wie wir erfahren, soll der mit der Aufsicht betraute Beamte gestern früh bereits Gelegenheit gehabt haben, einen Besucher, der eine ganze Blumensammlung voll abgeschmuggelte Blumen hinaustragen wollte, abzufassen.

\* **G e s t o r b e n** ist nach kurzem Krankenlager eine auch in hiesiger Stadt wohlbekannte Persönlichkeit, der Bürgermeister von Albern, Herr Hermann W o p p. Der im schönsten Mannesalter Dahingegangene zog sich auf der Reise nach Siedingen zum Sportausflug eine Erkältung zu, die sich zunächst in einem Husten äußerte. Dieser stellte sich eine Nierenkomplikation und Nierenentzündung. Die Krankheit nahm bei sachgemäßer Behandlung einen befriedigenden Verlauf, als plötzlich am Montag verstärkte Fiebererscheinungen mit den Anzeichen einer eingetretenen Nierenentzündung sich bemerkbar machten, an deren Folgen Wopp verschied ist. Wopp war vor seiner Wahl zum Bürgermeister von Albern, die vor etwa 1 1/2 Jahren erfolgte, mehrere Jahre hier zuerst als Revor und dann als Beisitzer des Stadtrats tätig. Vor seinem Eintritt in die hiesige Verwaltung war Wopp im Staatsdienst. Der Verbliebene erfreute sich während seines hiesigen Wirkens wegen seines großen Fleißes und seiner beruflichen Tüchtigkeit nicht nur unter seinen Kollegen, sondern auch wegen seines gewinnenden, liebenswürdigen und zurückkommenden Wesens in weiten Kreisen der Bürgerschaft, mit denen er sowohl in seiner Eigenschaft als hiesiger Beamter wie gesellschaftlich in Verbindung kam, großer Beliebtheit. Das Bedauern über das allzu frühe Hinscheiden Wopps dürfte deshalb hier wie in Albern, wo er sich bereits vorzüglich eingearbeitet hatte, allgemein sein.

\* **J o s e f** De La n t. Eine in allen Kreisen unserer Einwohnerschaft bekannte Persönlichkeit, Josef De La n t, Bureauchef bei der Armenkommission, ist gestern in Heidelberg, wo er sich einer Operation unterziehen mußte, im Alter von fast 60 Jahren gestorben.

\* **I n** schwerem Verletem Zustande wurde heute früh 4 Uhr der Tagelöhner Johann Konnenmacher in das Allg. Krankenhaus eingeliefert. Wie er erzählt, wurde er in der Nähe des Rathesbühl von Unbekannten überfallen. Namentlich der Kopf weist verschiedene Wunden auf.

\* **A u s** Ludwigshafen. Auffehen erregt hier die Selbstbestrafung des Kohlenarbeiters Johann S i d d n e r, vor zwei Jahren von Schumann K o l d er schlagen zu haben. K o l d wurde eines morgens im Gastenort mit geschmuggeltem Schießpulver aufgefunden. Wie S i d d n e r angibt, beschloß er einen Selbstmord auszuführen, wobei ihn K o l d erlappte. Man meinte damals der Annahme zu, K o l d habe sich selber ein Leben gesüßt. S i d d n e r ist in Haft. — Am Mittwoch vormittag fiel der 3 Jahre alte Knabe L o n d e r t i n d an der Dementia infantilis in den Rhein und ertrank. Der Rattor Karl K u n d s b u r g e r wollte das Kind retten, kam aber zu spät. — Auf dem Felde zwischen Mandelheim und Ludwigshafen wurde gestern abend der 57 Jahre alte Schuhmacher Herr von Mandelheim e r s c h a n g t aufgefunden. Auch wurde seit 26. Mai vermisst.

Vollgebericht vom 2. Juni.

**M a n n h e i m.** In einer Fabrik auf dem Waldhof rief am 31. v. M. nachts zwischen 11 und 12 Uhr ein Draht, der mittelst einer Maschine von einem verheirateten Fabrikarbeiter von Waldhof zu einer Scheibe auf Ringe gewickelt wurde, wobei das abgerissene Ende die Scheibe des Arbeiters erfaßte und ihn einmal um die Scheibe schlingerte. Hierbei erlitt der Arbeiter äußere und innere Verletzungen und mußte in seine Wohnung verbracht werden. — In einem Nebenraum bei der Stefanienpromenade fiel gestern Nachmittags 3 1/2 Uhr ein dort spielendes 7 Jahre altes Mädchen. Der Vorfall wurde noch rechtzeitig von einem Schiffe bemerkt, der das Kind aus dem Wasser zog, ohne daß es Schaden erlitt. — Auf dem Aufstiegen vor K 2 erfolgte am 31. v. M. abends 9 Uhr ein Zusammenstoß eines elektrischen Straßenbahnwagens mit einem einspännigen Fiakerehel einer hiesigen Brauerei, wobei der Fiakier vom Fiak geschleudert wurde und bewußtlos liegen blieb. Das schon erwähnte Pferd sprang mit dem Vorderwagen davon, konnte aber unweit der Unfallstelle wieder eingefangen werden. Der Fiakier des Fuhrwerks erlitt anscheinend nur geringe Verletzungen. **B r a u d.** Auf noch unangefällter Weise entstand am 31. v. M. nachmittags kurz nach 4 1/2 Uhr, in einem Stallgebäude Meisfeld 3/8 Nr. 10 hier Feuer, welches vor dem Eintreffen der alarmierten Berufsfeuerwehr von Hausbewohnern und einigen fahd. Straßenkehrern wieder gelöscht werden konnte. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf ca. 150 Mark. Schadenlos sind keine entstanden.

**K ö r p e r v e r l e t z u n g e n.** Von einem Unbekannten wurde in vergangener Nacht auf dem Waldhofplatz ein lediger Schindler durch einen Schlag mit einem dicken Stab am Kopfe so erheblich verletzt, daß er mittelst Sanitätswagen ins Allg. Krankenhaus verbracht werden mußte. — In der Wirtschaft T. 3, 4 verfehlte ein verheirateter Schneider einem Geschäftskollegen einen Schlag mit einem Stuhl auf den Kopf und linken Unterarm und verletzte ihn mehrfach. — Durch Messerstücke wurde gestern abend auf der Straße zwischen G und H 3 eine Verkäuferin von einem geschiedenen Tagelöhner aus Weinhelm an der linken Hand erheblich verletzt. — Ein 20jähriger Schneider von Redarau hat gestern Nacht einen gleichalterigen Baderhosenjungen sowie dessen Bruder, einen 18 Jahre alten Arbeiter, beide von Redarau, vor der Wirtschaft zum Eichbaum deshalb durch Stiche mittelst eines kleinen Stimmens in Rücken beim am Unterleib verletzt. — Weitere 9 weniger erhebliche Körperverletzungen wurden verübt: auf einem unterhalb des Friedrichsberges vor Unter liegenden Dajendoot, in

der Wirtschaft „zur Passanteninsel“, Welle Nr. 41, vor dem Neubau...

Unbekannte männliche Wasserleiche. Am 18. u. 19. d. Mts. abends halb 8 Uhr wurde im Redar beim Fischhafen die nachbeschriebene männliche Leiche gefunden...

Verhaftet wurden 15 Personen, darunter ein Schwelmer von hier wegen Unterschlagung eines gefundenen Brillantkrings...

Aus dem Grossherzogtum.

Eppeheim, 1. Juni. Heute vormittag brach in unserem Orte ein Schadenfeuer aus, das binnen einer Viertelstunde vier Wohnhäuser und sechs Scheunen nebst Stallungen einäscherte...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Gernsheim, 30. Mai. Gestern abend gegen 9 Uhr kam der Schleppdampfer „Himmelsfahrt 7“ mit großem Anhang zu Berg...

Wiesbaden, 31. Mai. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern vormittag auf dem großen Sand ereignet. Bei den Exercitübungen der Mannschaften des Husarenregiments...

Sport.

Franfurter Sportvereine.

Donnerstag, 1. Juni.

- 1. Staatspreis IV. Klasse. 3000 M. Distanz ca. 2300 Meter. Herr Weinberg's R.-S. „Claudio“, Reiter Hr. Nord 1...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Bod. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Im Hoftheater lang gehen in der „Lauderside“ Hel. Widron vom Wiener Stadttheater...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramm des „General-Anzeigers“. Wiesbaden, 2. Juni. Im Felde von Niederh. ist ein Raubmord verübt worden...

Mörder ist unbekannt. Der Staatsanwalt hat H. „Frankl, Bg.“ eine hohe Belohnung ausgesetzt. Der Ermordete ist anscheinend ein Kroate...

Wien, 31. Mai. Das preussische Abgeordnetenhaus hat sich heute auf Mangel an Beratungsdienst verlegt. Der Präsident erhielt die Ermächtigung...

Wien, 1. Juni. Der wegen Kindesmordhandlung zu vier Monaten Gefängnis verurteilten Frau Major von Sadow wurde nach Verhängung von zwei Dritteln der Strafe mit Rücksicht auf ihren leidenden Zustand das letzte Drittel im Gnadenwege erlassen...

Wien, 1. Juni. Gestern begannen die auf fünf Tage anberaumten Verhandlungen der Konferenz der Reichsminister. Unter den Gästen befinden sich Richard Strauß, Max Schilling und Max Wolf...

Paris, 1. Juni. Die Mitglieder der französischen Sondergesandtschaft, die die Regierung bei der Hochzeitsfeier des deutschen Kronprinzen vertreten werden, sind heute Nachmittag abgereist...

Paris, 1. Juni. Heute früh 8 Uhr 40 Min. wurde in Sizilien ein 25 Sekunden anhaltendes starkes Erdbeben verspürt. Zahlreiche Häuser sind beschädigt worden...

Paris, 1. Juni. Kaiserin Kaiserin Elisabeth ist im Auftrag der Regierung nach den Vereinigten Staaten, nach Europa und nach Japan zur Befestigung der Beziehungen geschifft worden...

Der Besuch des Königs von Spanien in Frankreich. Paris, 1. Juni. Nachdem der König von Spanien gestern Abend in das Palais am Canal d'Orsay zurückgekehrt war...

Paris, 1. Juni. König Alfons wohnte heute mit dem Präsidenten Douhet, dem Kriegsminister Berthelet, den Präsidialräten des Senats und der Deputiertenkammer u. a. in Lager von Chalons...

Paris, 1. Juni. König Alfons und Präsident Douhet trafen bald nach 6 Uhr wieder ein. Sie wurden von dem Ministerpräsidenten Rouvier und dem Minister von Marine Martin und Etienne am Bahnhof empfangen...

Paris, 1. Juni. Ueber die Vorgänge bei dem Aufschlage auf den König wurde noch nachfolgendes bekannt: Der König letzte große Geistesgegenwart und Unerschrockenheit an den Tag...

Paris, 1. Juni. Der spanische Ministerpräsident Villaverde ersuchte die Ministerpräsidenten Rouvier telegraphisch, dem Präsidenten Douhet die Glückwünsche der spanischen Nation...

Rom, 1. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer gaben Ministerpräsident Fortis sowie der Kammerpräsident unter Zustimmung des Hauses ihrem Abscheu gegen das Attentat in Paris und ihrer Freude über die Rettung des Königs Alfons und des Präsidenten Douhet lebhaften Ausdruck...

Der Krieg.

Die Seeschlacht bei Tsushima. (Siehe Leitartikel. D. Red.)

Petersburg, 2. Juni. General Linewitsch telegraphierte dem 30. Mai: Die General Raskel unter dem 30. Mai 10 Uhr vormittags berichtet, ist der Torpedobootsretter „Grogny“, nachdem er während des Kampfes in der Nacht vom Geschwader getrennt wurde...

Petersburg, 2. Juni. Der Marinestab teilt mit, daß das Ministerium des Reichens auf Veranlassung des Marineministeriums an die Regierungen mehrerer fremder Staaten das Ersuchen gerichtet hat...

Petersburg, 2. Juni. Der Marinestab teilt mit, daß General Fjellerham laut Aussage der Offiziere des Panzerschiffes „Ossabja“, die sich auf dem Torpedoboot „Bravo“ retteten, schon zwei Tage vor der Seeschlacht in der Korastrasse auf der „Ossabja“ verblieben sei...

Petersburg, 2. Juni. Der Kommandant des Torpedobootes „Bravo“, Leutnant Darnow, richtete gestern ab in Wladivostok ein Telegramm an den Großadmiral, Großfürsten Alexis: Ich bin glücklich in Wladivostok am 30. Mai eingetroffen...

Petersburg, 2. Juni. Der Kommandant des Kreuzers „Jumrud“, Herr von der Hofe, hat den Panzerschiffen Befehle zu überbringen, dem Admiral folgend, nach Koriokien in folgender Reihenfolge: „Imperator“, „Nikolai I.“, „Orel“, „General Admiral Apraxin“, „Admiral Sjenjajew“, „Admiral Ushakov“, „Schiff Wladi“, „Korwett“, „Korwett“ und „Admiral Nakhimow“...

Petersburg, 2. Juni. Der Kommandant des Kreuzers „Jumrud“, Herr von der Hofe, hat den Panzerschiffen Befehle zu überbringen, dem Admiral folgend, nach Koriokien in folgender Reihenfolge: „Imperator“, „Nikolai I.“, „Orel“, „General Admiral Apraxin“, „Admiral Sjenjajew“, „Admiral Ushakov“, „Schiff Wladi“, „Korwett“, „Korwett“ und „Admiral Nakhimow“...

in Schlachtlage in guter Stellung fahren. Während des Kampfes um 2 1/2 Uhr nachmittags rettete ich 175 Mann an Offizieren und Mannschaften, die von der „Ossabja“ hinab ins Wasser gestürzt waren...

Petersburg, 2. Juni. Der Kommandant des Kreuzers „Jumrud“, Herr von der Hofe, richtete von St. Oskafen, unter dem 1. Juni, 9.55 Uhr vormittags, folgendes Telegramm an den Kaiser: Das Geschwader des Admirals Roschdestwenski näherte sich am 27. Mai der Insel Tsushima, wo es auf die vollständig versammelte feindliche Flotte traf...

Tokio, 1. Juni. Hier ist ein Bureau zur Kunstverteilung über Kriegsgefangene eingerichtet worden. Die Interessenten, die sich über das Schicksal der Internierungsorte und das Befinden des Kriegsgefangenen oder solcher, deren Gefangennahme vermutet wird, unterrichten wollen, haben sich direkt an dieses Bureau zu wenden...

Die früheren japanischen Schiffverluste. Tokio, 31. Mai. (Heute.) Da die Rowendigkeit, die früheren japanischen Verluste zu verdeutlichen, nicht mehr besteht, gibt die Admiralität den Verlust des Schlachtschiffes „Yashima“ vor Port Arthur im Mai 1904 sowie die übrigen bisher zurückgehaltenen Verluste bekannt...

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Hans Gatzert, für Lokal- und Kunst: Fritz Kauter, für Lokales, in Sonntags- und Beilagezeitung: Richard Schindler, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Paul Kugel, für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Franz Wacker, Druck und Verlag der Dr. G. Gatzert'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Ernst Müller.

Wer weiss was gut ist, braucht schon seit vielen Jahren zur Wäsche zum Hausgebrauch, zum Großverbrauchen, nur noch echten Luchs-Wasch-Extrakt mit Kochsalz, Zwedmüngerer, Sparamerer und billigerer wie Luchs gibt es nicht, deshalb auch ist Luchs jetzt in jedem oder vielen Geschäften zu haben. Bitte versuchen Sie es recht bald, und Ihre Haushaltung wird sehr zufrieden damit sein. 57180

Pfaff-Nähmaschine für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, auch vorzüglich zum Sticken geeignet. Alleinverkauf bei Martin Decker, A 3, 4. Telefon 1298, Eigene Reparaturwerkstatt. 41952

Bürgerfchulgeld.

Das I. Viertel Bürgerfchulgeld für das Schuljahr 1905/06 wird heute zur Zahlung fällig.

Bekanntmachung.

Aus der Pfarrerei Hermann'schen Dienstbotenliste in Heidelberg...

Zwangs-Verficherungung.

Nr. 2722. Im Wege der Zwangsboollverficherung sollen zum Zwecke der Aufhebung der Vermögenslosigkeit...

Kleie- und Abfall-Verkauf.

Die beim unterzeichneten Prokuranten vom 1. Juni bis 30. September 1905...

B 6, 1a. Lehmann Loebe B 6, 1a. Liegenschafts-Agent.

Generalagentur für sämtliche Arten von Versicherungen.

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Volleingezahltes Aktienkapital 70,000,000 Mark Zweigniederlassungen: Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lehr, Mühlhausen i. Elsass, Neunkirchen (Reg.-Bez. Trier), Offenburg, Rastatt, Strassburg i. Els. und Zweibrücken.

Wir eröffnen laufende Rechnungen mit ohne Creditverficherung, bezogen das Incasso von Wechseln auf das hier und Ausland...

Original SINGER Nähmaschinen. Man beachte die Fabrikmarke. Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Mannheim, M 1, 2, Breitestr.

Ing. A. Ohnimus Mannheim D 1, 7/8, Telefon 3757. Patentanwalt.

Schwache Augen werden nach Gebrauch des Tiroler-Enzian-Brantweins...

Fahrnis-Verficherung. H 3, 3 in der Gesellschaft 'Zum Feing Maß'.

Bekanntmachung. Dienstag, den 6. Juni 1905, vormittags 10 Uhr...

Kaiser-Cognac. gesüßlich geschmückt, preiswürdigste Marke aus französischem Wein gebrannt...

Q 3, 16. Q 3, 16. Radlag-Verficherungung.

Freitag, den 2. Juni 1905, nachmittags 2 Uhr beginnend...

Q 3, 16. Q 3, 16. Verkauf aus freier Hand.

findet jederzeit statt. Fritz Best, Auktionator.

Q 3, 16. Q 3, 16. Stofs-Rohlen und Holzlieferung.

Für kommenden Winter werden benötigt:

Q 3, 16. Q 3, 16. Verficherungungstafel und Aufbewahrungsmagazin.

Lagerung: gauer Handentfaltungen, eigener Handel, sowie Waren aller Art u. c.

Q 3, 16. Q 3, 16. An- und Verkauf.

Barverkauf: aus Möbel und Gegenstände aller Art...

Q 3, 16. Q 3, 16. Geld! sol. Geld!

Obst Verkauf: bis zu 20000 auf Abfall und Waren...

Q 3, 16. Q 3, 16. Geld! sol. Geld!

Obst Verkauf: bis zu 20000 auf Abfall und Waren...

Q 3, 16. Q 3, 16. Geld! sol. Geld!

Obst Verkauf: bis zu 20000 auf Abfall und Waren...

Q 3, 16. Q 3, 16. Geld! sol. Geld!

Obst Verkauf: bis zu 20000 auf Abfall und Waren...

Zwangs-Verficherungung.

Nr. 2574. Im Wege der Zwangsboollverficherung soll das in Mannheim belegene...

Zwangs-Verficherungung.

Nr. 2574. Im Wege der Zwangsboollverficherung soll das in Mannheim belegene...

Zwangs-Verficherungung.

Nr. 2574. Im Wege der Zwangsboollverficherung soll das in Mannheim belegene...

Zwangs-Verficherungung.

Nr. 2574. Im Wege der Zwangsboollverficherung soll das in Mannheim belegene...

Zwangs-Verficherungung.

Nr. 2574. Im Wege der Zwangsboollverficherung soll das in Mannheim belegene...

Wurst- und Fleischwaren. Horm. Hafner, Hoflieferant. Filiale R 1, 7. Diverse Fleischwaren.

Geflügel. — frisch gekühlt. — Empfehle besonders: Junge Hahnen von Mk. 1.30 an.

Poularden ca. 2-2 1/2 Pfd. schwer, von Mk. 2.40-3.—. Jette Entenbühner von Mk. 2.— an.

Junge Tauben von 65 Pfg. an.

Pfingstfesttage empfehle: junge, dickfleischige Gänse sehr preiswert.

Reiche Auswahl in Flug- u. Entenbühner nur solche und beste Ware. 57239.

ferner empfehle: alle Sorten französ. u. deutsche Tafel-Käse frisch eingetroffen.

Extrakt - Käse Döner - Käse Portion 20 Pfg.

Johann Schreiber Telefon Nr. 186 und 1083.

Carl Belz Schreibwaren- u. Papierhandl. Mannheim, C 2, 9 gegenüber dem Kaufm. Verein.

Nur 95 Mark kostet Kampmann's Wassermotor-Waschmaschine.

Herm. Bazien vorm. A. Heberer O 2, 2, Paradeplatz.

Zofort Geld auf Rödel und Waren jeder Art...

Heinrich Seel Auctionator C 2, 24, 3. St.

Maigänse Stück Mk. 5.50-6.50. Enten, Hühner, Gans, Tauben, Entenbühner.

Flussalm, Nordalm Seezungen 4 Pfd. Mk. 1.20. Kollungen, Schollen Fischbein, Raifische Stäbchen, Raifische Speck, Raifische Quammer, Seim Raifische.

Louis Lochert zum gold. Hirsch O 1, 9, am Markt.

Gew. Baglerin nimmt an in u. außer dem Hause. 4108. Häherer O 4, 3, 9 Treppen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres innigst geliebten Gatten, Vaters, Schwagers und Onkels.

Herrn Philipp Fucke

sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus. In Namen der trauernden Hinterbliebenen: Sophie Fucke, Ww. geb. Martin. Mannheim, den 2. Juni 1905.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber unvergesslicher Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, Herr Joseph De Lank nach kurzem Krankenlager im Alter von 66 Jahren 7 Monaten in Heidelberg verstorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen. Dies statt besonderer Anzeige.

Zur Hochzeit und anderen Gelegenheiten empfehle hochmoderne...



Mechanik- u. Zylinder-Hüte letztere von Mk. 3.50 an.

Franz Jos. Heisel

Planken P 1, 12, neben Schmoller, H 1, 2 H 1, 7 T 1, 6 Breitestr. Breitestr. Breitestr.

Sie sparen

Wenn Sie von Fahrrädern u. Nähmaschinen viel Geld durch direkten Bezug von der Südd. Fahrrad-Fabrik sparen...



Beste die Hande... 18 u. 24 Zoll.

Beste die Hande... 18 u. 24 Zoll.

**Färberei Printz.**  
 Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung. — Näheres siehe.  
**Großh. Hof- u. Nationaltheater**  
 in Mannheim.  
 Freitag, den 2. Juni 1905.  
 52. Vorstellung. Abonnement B.  
**Der Graf v. Charolais.**  
 Drama in 5 Akten von Richard Beer-Hofmann.  
 Leiter der Aufführung: Rudolf Schaper.

**Personen:**  
 Der Graf von Charolais . . . Franz Ludwig.  
 Hauptmann Komont . . . Alexander Adelt.  
 Rochfort, Präsident des Paria-  
 mentgerichtsboies . . . Hans Gobel.  
 Desirée, seine Tochter . . . Helene Burger.  
 Barbara, ihre alte Nichte . . . Julie Sanden.  
 Philipp Rochforts Knecht u. Keffe . . . Alfred Müller.  
 Der Sekretär Rochforts . . . Hans Aufelder.  
 Ein Gerichtsrat . . . Emil Vanderstetten.  
 Ein Wirt . . . Emil Becht.  
 Seine Frau . . . Elise De Vaul.  
 Sein Vater . . . Paul Dietrich.  
 Seine Nichte . . . Lina Heinrich.  
 Ein Parlamentarier . . . Karl Neumann-Hoddy.  
 Ein Müller . . . Gustav Kallenberger.  
 Der rote Hühner . . . Christian Edelmann.  
 Erster Diener des Grafen Charolais . . . Felix Krause.  
 Zweiter . . . Richard Coroll.  
 Ein Diener des Präsidenten . . . Richard Schrodte.  
 Eine verlorne Dame . . . Lily Deneder.  
 Erster Gerichtsdienner . . . Karl Welbe.  
 Zweiter Gerichtsdienner . . . Georg Raubang.  
 Ein Gerichtsschreiber . . . Georg Harber.

Gerichtsräte, Schreiber, Musiker, Volk.  
 Die Szene ist die Hauptstadt Burgunds vor mehreren  
 hundert Jahren.  
 Zwischen dem dritten und vierten Akt verfließen 3 Jahre.  
 Dekorative Inszenierung von Direktor Oskar Kuer.  
 Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.  
 Nach dem dritten Akt findet eine größere Pause statt.

**Kleine Eintrittspreise.**  
**Neues Theater im Rosengarten.**  
 Samstag, den 3. Juni 1905.  
**Das süsse Mädel.**  
 Operette in 3 Akten von Alexander Landberg und Leo Stein.  
 Musik von Heinrich Reinhardt.  
 Anfang 8 Uhr.

**Die Bade- u. Schwimmanstalt**  
 für Frauen u. Mädchen  
 ist  
 eröffnet.

**Café Dunkel, E 3, 1a.**  
**Mittagstisch**  
 Bringe meinen guten  
 bürgerlichen Mittagstisch zu  
 90 Pfg.  
 sowie meine reichhaltigen  
 Abendplatten zu  
 60 Pfg.  
 im Abonnement in empfehlender Erinnerung.  
 Hochachtungsvoll  
 Emil Anna.

**D 5, 3. Zur Landkutsche. D 5, 3.**  
 Altruistisches Lokal in der Nähe der Börse.  
 Vorzüglicher Mittagstisch zu 60 und 80 Pfennig, mit  
 Abendplatte im Abonnement à 1 Mark.  
 Reichhaltige Frühstück- und Abendplatten.  
 (Was besonders nach ich auf meine Abendplatten — täg-  
 lich abwechselnd — zum Preise von 60 Pfg. auszeichnet.)  
 Warme Schokolade. Täglich von 4 Uhr ab: Warme  
 Biskotten und Knödel. Jeden Dienstag und Freitag: Schlachte-  
 tag, von 10 Uhr ab Abendessen, von 4 Uhr an Bier- und Suppen-  
 tag.  
 Aufsicht von H. Unionbräu-Karlsruhe, sowie  
 feinsten Weinen, oben und in Mannh.  
 Geöffnet bis 1 Uhr.  
 Um geneigten Zuspruch bitte.  
 Hochachtungsvoll  
**Josef Lautenschläger,**  
 Metzger und Wirt „zur Landkutsche.“

**Hôtel Weisser See i. Els.**  
 1900 m über dem Meere, am See und Tannenwald gelegen. Alt-  
 renommierter Luftkurort, 60 Zimmer, 90 Betten. Aller Komfort.  
 In Pension. (1904) Prospekt durch die Direktion.

**Häusliche Trink-Kuren (auch als Vor-)**  
**Marienbad.** Anerkannt beste Wirkung der  
 Fettleibigkeit, Magen- und  
 Gicht, Nieren- und  
 Fettleber, Harnsaure Diathese,  
 Hämorrhoiden, Frauenleiden,  
 Zuckerharnruhr, Blasen- und  
 Nierensteine.  
 Erblich in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Dro-  
 gerien und durch Marienbader Mineralwasser-Versandung. 56533  
 Gebrauchsanweisung, Broschüren etc. gratis von der  
 Versandung.

**Reelle Kur bei Zuckerkrankheit,**  
 Blasen- u. Nierenleiden, Ausfluss etc.  
 durch **Boldotee** (Blätter der peruv.  
 Boldopflanze).  
 Nur zu haben in 1/2 Pf. bei Ludwig & Schütt-  
 helm, Poststraße, O 4, 3, Badenia-Drogerie, U 1, 2,  
 und Friedr. Becker, O 2, 1 und D 4, 1.

# „Fürstenberg“

## Restaurant und Café ersten Ranges

Friedrichsplatz 1 am Wasserturm (Telephon 1431) nächst dem Rosengarten.  
 Behagliches, modern eingerichtetes Lokal mit Garten-Restaurations.

**Ausschank von:** Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk S. M. des Kaisers  
 Augustiner-Bräu, München

Reine Weine erster Firmen. — Restauration zu jeder Tageszeit.  
 Wir bitten um geneigten Zuspruch und empfehlen uns  
 Hochachtungsvoll

### Eisenmann & Wrede

Restaurateure.

Eröffnung: Samstag, 3. Juni, abends 6 Uhr.

**Saalbau Mannheim**  
 Heute Freitag, 8 1/2 Uhr abends  
**Beginn der Hauptkämpfe!**  
 Heinrich Eberle gegen Urban Christoph  
 Mellesinger von Weiskoblenz der rheinische Adler.  
 Charles le Boucher gegen Carl Fürst  
 französischer Meisterkämpfer Berlin.  
 Alfred Popper gegen Emil Bau  
 Konstantin aus Mannheim Meisterkämpfer von Weiskoblenz.  
 Marcus Randolph gegen Jess Nielsen  
 Wienerkämpfer u. Weltmeister Dänemark.  
 Ferner Auftreten von 6 neuen erstklass. Variété-Nummern.  
 Sonntag, 4. Juni, nachmittags 4 Uhr Ringkampf  
 auf der Stadtbahn in Ludwigshafen. 57229  
 Passpartouts ungtlig.

**Kolosseumtheater Mannheim**  
 Freitag, 2. Juni, 8 1/2 Uhr: Zum letzten Male: 5 20  
 Die Berasexen. Oberbairisches Volksstück mit Ge-  
 sang in 4 Akten von Hilpert.

**Rosengarten Mannheim.**  
 Bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger  
 Witterung im Nebelungensaal  
 Sonntag, den 4. Juni, abends 8 Uhr  
**Militär-Konzert**  
 ausgeführt von dem Trompeterkorps des Großh. Hess.  
 Feld-Artillerie-Regiments No. 25 aus Darmstadt.  
 Dirigent: J. Wislizen.  
 Eintrittskarten 40 Pfg. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.  
 Wenn das Konzert im Nebelungensaal stattfindet, sind außer  
 den Eintrittskarten von jeder Person über 14 Jahren die vorchrifts-  
 mäßigen Einlasskarten à 10 Pfennig zu lösen.  
 Vorverkauf in den Rigartenschiffen von August Kremer,  
 Vocabellstr. 8, Strauß, E. 1, 18, 3, Geiß, L. 1, 2,  
 Gg. Gochschwender, P. 1, 14 und E. 1, 7, 2, Preckbach Nachh.,  
 K. 1, G. Kesselsheim, D. 4, 7, Ph. Kranz, L. 1, 1, 7, R. Gehrig,  
 O. 2, 4, J. Petry, Mittelstr. Nr. 9. — In Ludwigshafen bei  
 G. Keri, Bismarckstr. 41. 57000/102  
 Duellkarten zum Preis von 4 Mk. sind an der Kasse zu haben.

**Lüster-Joppen**  
 in grösster Auswahl  
 von 2.— bis 16.— Mk. für alle Figurengrößen  
**Otto Baum, J 1, 7**

Waschen Sie nur mit  
**Schneekönig**  
 Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.  
 Gottesdienst in der Hauptsynagoge.  
 Freitag, den 2. Juni, abends 7 1/2 Uhr. Samstag, den 3. Juni  
 morgens 9 1/2 Uhr. Nachmittags 2 1/2 Uhr. Sonntagsgottesdienst u. u.  
 Ewigkeit. Abends 9 1/2 Uhr. Karren-Wagen: Morgens  
 6 1/2 Uhr, abends 6 1/2 Uhr.

**Mannheimer Singverein**  
 Heute Freitag, den 2. Juni  
 abends 7 1/2 Uhr  
**Chorprobe**  
 im Lokal.  
 Der Vorstand.

**Naturheilanstalt**  
 Degerloch-Stuttgart.  
 Anwendung des gesamten  
 Naturheilverfahrens, Diät-  
 kuren etc. mit ausgezeichneten  
 Heilerfolgen. Das  
 ganze Jahr geöffnet. Mildes  
 Höhen-Klima. Prospekt  
 gratis. (2116)  
 Dr. Katz,  
 Oberstabsarzt a. D.

**Gefrorenes**  
 täglich verschiedene Sorten  
 in nur erster Güte empfiehlt  
 Friedrich Röhm,  
 Konditorei & Bäckerei  
 U 6, 36, am Telef. 2502.  
**Feuerwerk!**  
 für Festlichkeiten, Ausstg.,  
 Hochzeiten u. u. liefert:  
**Feuerwerkskörper**  
 jeder Art, Patente u.  
 Große und kleine Kunstfeuerwerke  
 nach Programm.  
 Besondere Berücksichtigung  
 im Zusammenhang mit jedem  
 Festprogramm. 25257  
 O 2, 16 Fritz Bräu O 2, 16.

Gefasste Auswahl  
 in hervorragender bewährten  
**Haarpilgemitteln.**  
 Es: P. Polix  
 Dr. Bralle's Birkenwasser  
 Rausch's Haarwasser  
 Caprol, Javal  
 Brennnesselwasser  
 gegen Schuppen  
 Psoriasis  
 Ean Dermophile  
 Eau de Quinine  
 Quinine mit Rum  
 Honey-Water zum Entfetten  
 der Haare  
 Vegetal Violettes  
 Bay Rum und diverse  
 feine deutsche und französische  
 Toilettenessenz  
 Pa. Faucille-Säften  
 per Pfund von 70 Pfennig an  
 Neueste deutsche, franz. u. engl.  
 Parfumes  
 Beste Haarfarbmittel  
 in allen Preislagen billigst.  
**Emil Schröder,**  
 E 3, 15. 57049

**Seltene Angebot!**  
 600 Meter bessere  
 Herrenstoffe  
 offeriere, so lange der  
 Vorrat reicht, à 2/2 Mk. 4.—  
 der Met. 21628  
**August Weiss,**  
 E 1, 10, Marktstraße.

**Militärverein Mannheim. G. S.**  
 Samstag, den 3. Juni 1905, abends präzis 9 Uhr  
**Bereins-Versammlung**  
 im Lokal „Karl Theodor“ O 4, 2.  
 des Herrn Rechtsanwalts Dr. Eder über:  
**Vortrag** Das Heerwesen nach der Reichsverfassung.  
 Nachdem: Musikalische, gefangliche und humoristische  
 Unterhaltung. — Regie: Kamerad Jägle.  
 Zahlreichen Besuch erwartet 57153  
 Der Vorstand.

**Gestickte und Spitzen-  
 Unterröcke**  
**Sommer-Unterröcke**  
 Weisse und farbige  
**Kinder-Schürzen**  
 empfiehlt in g. össt. Auswahl zu billigsten Preisen  
**Friedrich Bühler, D 2, 10.**

Versäumen Sie nicht den  
**J 1, 1**  
 Breitestrasse  
 für  
**Schuhe**  
 und **Kleider**  
 der Ihnen  
 grosse Vorteile bietet!  
 Der Andrang spricht dafür!  
**Max Neubauer**  
 Mannheim 57292  
 Breitestrasse **J 1, 1** Eckladen.

**Pneumatik-**  
 Wandel, beste Qualität  
 zu Mk. 4.50 bis zu den  
 besten Sorten sowie  
 Continental-Dunlop  
 usw. beste Schläuche mit  
 Dunlop-Schutz mit Ga-  
 rantie Mk. 3.— u. 4.—  
 Reparaturen schnell u.  
 billig. 24170  
**F. Mayer, D 3, 4.**

**„Fahrrad-“**  
 Zubehörteile jeder Art  
 haben Sie in großer Aus-  
 wahl billig. 24098  
 Tübinger Automobil-  
 & Fahrrad-Manufaktur  
 Hans Schmitt,  
 C 4, 1, Mannheim. C 4, 1.





# Schuhwaren

äußerst günstige Gelegenheit zu billigem Einkauf.



Elegante Damen-Spangenschuhe aus echtem Chevreaux-Leder per Paar Mk. <b>3.90</b>	Echt Box-Calf Herren-Hakenstiefel mit Besatz und Kappe per Paar Mk. <b>6.95</b>
Echt Ziegenleder Damen-Spangenschuh elegante Form per Paar Mk. <b>4.50</b>	Elegante Herren-Hakenstiefel aus echtem Chevreaux-Leder per Paar Mk. <b>7.80</b>
Moderner Damen-Halbschuh aus echtem Chevreaux-Leder, neueste, elegante Form per Paar Mk. <b>4.50</b>	Hochelegante Herren-Haken-Stiefel aus echtem Boxcalf-Leder per Paar Mk. <b>8.65</b>
Hocheleganter weiss Glace Damen-Halbschuh per Paar Mk. <b>4.95</b>	<b>Altschülers „Tock“</b> gesetzl. geschütztes Warenzeichen
Moderne weiße Damen-Schnürstiefel aus feinstem Glace-Leder per Paar Mk. <b>5.90</b>	Hochelegante Herren-Schnürstiefel aus echtem Box-Calf-Leder, erstklass. Fabrikat, garantiert Goodyear Welt per Paar Mk. <b>10.50</b>
Eleganter grau sämisch Leder Damen-Halbschuh neueste Form per Paar Mk. <b>5.75</b>	Hochelegante echt Chevreaux Herren-Hakenstiefel garantiert Goodyear Welt, allerneueste moderne Form per Paar Mk. <b>11.50</b>
Hochelegante grau sämisch Leder Schnürstiefel neueste moderne Form per Paar Mk. <b>7.50</b>	
Hochelegante Damen-Schnürstiefel aus echtem Chevreaux-Leder, Goodyear Welt per Paar Mk. <b>12.50</b>	

## R. Altschüler, Mannheim

R 1, 2/3, am Markt | P 5, 15/16, Heidelbergerstr. | Mittelstrasse 53  
G 5, 14 Jungbusch | Schwetzingenstr. 48 | Neckarau, Kaiser Wilhelmstrasse No. 53

Frankfurt a. M.	Offenbach a. M.	Mainz.	Bamberg.
Augsburg.	Mainz, Schusterstr.	Grossa Bleiche	Würzburg.
Carolinenstrasse.	Bockenheim	Karlsruhe	Bruchsal.
Hannau a. M.	Augsburg, Kaiser.	Freiburg i. B.	

**Hektographen-Masse** pro Kilo Mk. 2.35. Das Ausgehen wird mit 50 Pfg. berechnet.

Expedition des „General-Anzeigers“, Mannheim, E 6, 2.

Herren- und Damen-Wäsche nach Mass

D 3, 6. Max Wallach, Spezial-Geschäft für Leinen u. Ausstattungen in jeder Preislage. Ferasgr. 1192

### Letzt eingetroffene Neuheiten

bringt 07291

das Herren- und Knaben-Bekleidungs-Haus

## „Old England“

P 4, 1 Planken, Ecke Strohmart P 4, 1

**Herren-Anzüge** aparte Dessins, tadellose Verarbeitung und Schnitt in allen Preislagen!

**Touristen- u. Sportanzüge** in engl. carr. Stoffen hübsche Faltenfaçons

**Lawn-Tennis- u. Flanell-Anzüge** weiss und farbig in echter Ausstattung

**Hemdblusen-Anzüge** für Knaben jeden Alters, kleidsames und angenehmes Tragen

Grosse Auswahl von **Knaben-Anzügen** in Waschstoffen, reizende Neuheiten.

Reichhaltiges Lager in: **Lüster- u. Paumasaccos, Bureaujoppen, Jagdjoppen, Hausjoppen** etc. etc.

Beachten Sie bitte die Schaufenster-Ausstellungen.

Billigste aber feste Preise mit 5% Rabatt

**Specialität** in Polieren u. Aufwischen aller Möbel. Besondere Specialität im Repolieren von Pianos und Klänge. 21090

**Karl Ammling,** T 6, 4. Specialist T 6, 4.

Fahrräder u. sämtliche Zubehörteile höchstbilligst Hans Cromé Einbeck 480. Vertreter gesucht. Katalog gratis. 750

Einen Fehler begehen Sie wenn Sie keine Specialität **Mosel-Cognac** nicht probieren. 23201  
— Werthlich empfohlen. —  
Bitter-Klaretz in Bl. 2. u. 2.50  
Medizin-Drogeri-7 roten Kreuz  
Zk. von Gicht, N 4, 12.

**Damen- und Kinderhüte** werden nach der neuesten Mode angefertigt und chik garniert unter Versicherung billiger Preise. 23563  
**Q 5, 19. parterre.**

**Mannheimer Bilderhaus**  
H 7, 31, Jungbuschstr.  
Inhaber:

**Wilhelm Ziegler, Glaser.**  
Billigste Bezugsquelle in gerahmten und ungerahmten Bildern, sowie Malvorlagen aller Art, geschmackvoll einrahmen von Bildern, Brastkränzen etc., Reinigen und Bleichen von alten Stahl- und Kupferstichen.  
Alle in die Glaseri einschlagenden Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt. 23563

# Etwas Neues! Das Neueste!



Das  
**Allerneueste!**  
in  
**Stroh Hüte**  
verkaufe kolossal  
**billig.**



## Franz Jos. Heisel,

Planken, P 1, 12, neben Schmoller.

H 1, 2  
Breitestrasse.

H 1, 7  
Breitestrasse.

T 1, 6  
Breitestrasse.